



Der Teufel ist ein netter Kerl

So geht Sommertheater: Aus einem vertrackten Roman leichtfüssige Unterhaltung machen. Origen Commedia kann das. Sogar in Russisch.

von Ruth Spitzenfeil

Das hätten Sie doch gleich sagen können, dass Sie es auf meine Seele abgesehen haben.» Die schöne Margherita tut reichlich naiv, doch am Schluss wird sie dem Teufel persönlich ein köstliches Schnippchen schlagen. Der stellt sich auf der Bühne am Arcasplatz in Chur als «Volland, Professor für Schwarze Magie» vor und ist eigentlich ein ganz netter Kerl. Denn er lehrt die bösen Apparatschiks im stalinistischen Moskau gewaltig das Fürchten. Dass er seine Hintergedanken hat, wenn er dem vom Regime kaltgestellten Dichter, dem «Maestro», Gerechtigkeit widerfahren lässt und ihn mit seiner Geliebten wiedervereint, steht auf einem anderen Blatt.

Fliegende Kostümwechsel

Es ist wieder Commedia-Zeit im Lande. Das fahrende Theater des Kulturfestivals Origen zieht wie jeden Sommer seit zwölf Jahren durch die Bündner Täler – mit Abstechern an den Zürichsee – und bringt ein kurzweiliges Schauspiel auf Wiesen und Dorfplätze. Weil Origen diesjähriges Thema Russland ist, hat sich die ursprüngliche

aus der Tessiner Theaterschule Dimitri hervorgegangene Truppe ein Werk der russischen Literatur herausgesucht. Dass sich die Macher rund um Regisseur Fabrizio Pestilli aber ausgerechnet an den Roman «Meister und Margarita» von Michael Bulgakow gewagt haben, verblüfft. Denn dieses Werk aus der frühen Sowjetzeit ist hochkomplex, hat Dutzende von Erzählsträngen und noch mehr handelnde Personen.

Es spricht für die Könnerschaft der Commedia, aus einem solchen **Fantastisch waren die irrwitzigen Rollenwechsel. Drei Schauspieler verkörperten zwölf Figuren.**

Stoff durch beherzte Verkürzung und tollkühne Neudichtung ein- einhalb Stunden leichtfüssiges Sommertheater gemacht zu machen. Es gab viel zu lachen und zu staunen bei der Premiere am Montag auf dem Arcas in Chur. Fantastisch waren die irrwitzigen Rollenwechsel. Drei Schauspieler verkörperten zwölf Figuren – inklusive

des Katers Behemot und der nackten Hexe Hella. Das fliegende Aus- und Anziehen hinter der Bühne muss ein Schauspiel für sich sein.

Alle Register

Wie gewohnt zogen die Commedia-Mimen alle Register der Bühnenkunst, deklamierten tief sinnige Texte ebenso, wie sie in halsbrecherischen Kampfszenen durch die Lüfte flogen. Köstlich etwa, wie sich David Labanca als Iwan Nikolajewitsch von unsichtbaren Händen verprügeln liess. Sackstark auch Antonio Ghezzi als musizierender Gehilfe Azazello. Die grösste Raffinesse war aber, wie alle drei Kantonssprachen eingesetzt wurden – und irgendwie russisch klangen.

Origen Commedia: «Maestro e Margherita». Heute Mittwoch, 20. Juni, 20 Uhr in Andeer. Nächste Vorstellung am Arcas in Chur: Montag, 2. Juli, 19.30 Uhr. Weitere Aufführungen bis zum 18. August in Andeer, Bivio, Bondo, Chur, Fillsur, Herrliberg, Ilanz, Laax, Lenzerheide, Müstair, Pontresina, Poschiavo, Pratval, Rapperswil, Samedan, Savognin, Scuol, Sils i. E., Silvaplana, St. Moritz, Verscio, Winterthur, Zuoz, Zürich.



Alles für den Meister: Um ihren Geliebten wiederzusehen, lässt sich Margherita (Heike Möhlen) im neuen Commedia-Stück auf einen Pakt mit dem dämonischen Herrn Voland (Fabrizio Pestilli) ein.

Bild Alice Das Neves